

Die Eisenbahn aus der Apotheke – Historisches Kinder-Werbeheft

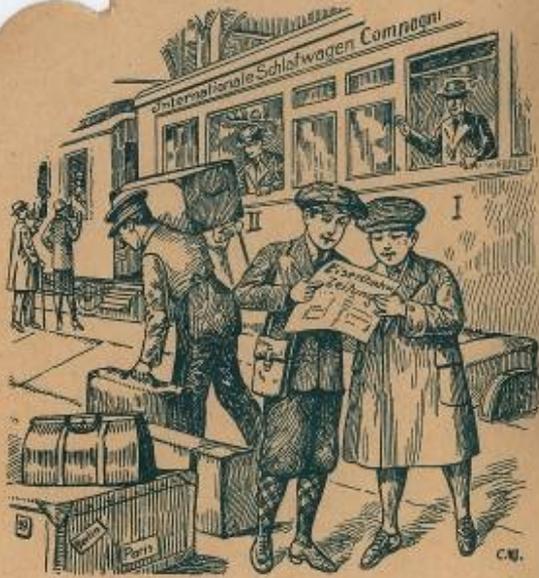


Die Apotheke Molitor im Herzen der Stadt Luxemburg gab für ihre kleinen Kunden Werbehefte heraus, darunter auch die geraffte Beschreibung einer Europareise per Eisenbahn.

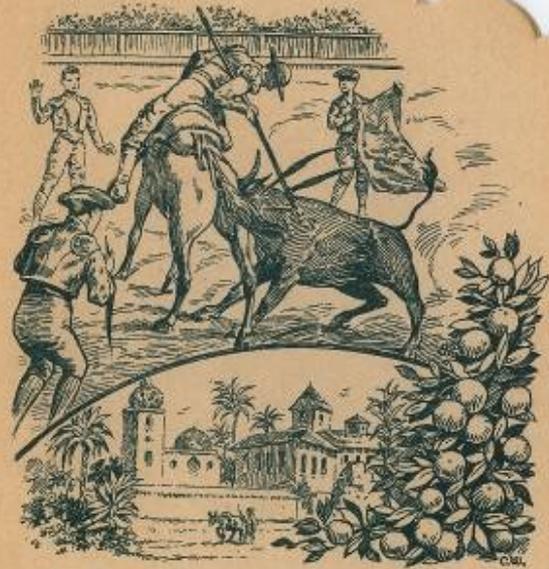
„Fahrt frei!“ zeigt das Flügelsignal. Das schwarz-rote Ungetüm einer schweren Dampflok mit zwei großen Laternen-Augen zieht einen Schnellzug seinem Ziel entgegen. Zwei junge „Herren“ in zeittypischer Gewandung und mit reichlichem Gepäck nehmen die Eisenbahn als Transportmittel für ihre weiten Reisen nach Spanien, Holland und Deutschland. Sie nutzen auch die Annehmlichkeiten der Internationalen Schlafwagen-Compagnie.

Das Heftchen wurde wohl vor dem Ersten Weltkrieg gedruckt.

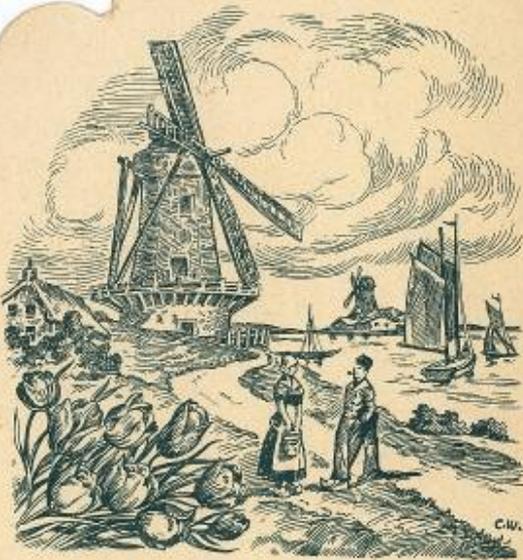
14 III 12
Daniel Hörnemann



Wenn jemand eine Reise tut,
So kann er was erzählen.
Zu ihrer Reise Fritz und Max,
Die Eisenbahn nun wählen.



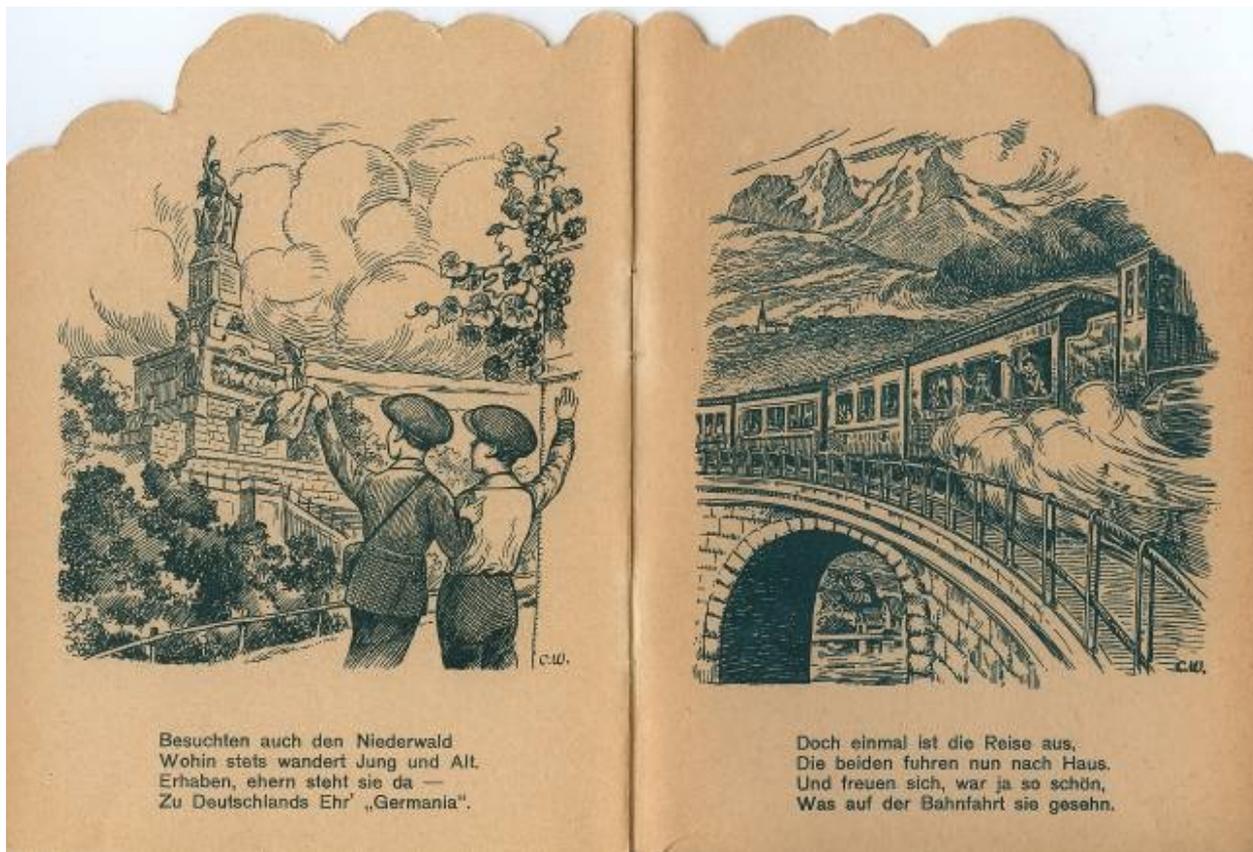
Sie fahren erst nach Spanien;
Dem Land, wo die Orangen blühen,
In das sonnig schöne Land
Durch seinen Stierkampf auch bekannt.



Nach Holland brachte sie sodann —
Hier wiederum die Eisenbahn.
In's Land, wo Tulpen schön man pfllegt,
Das Windmühlrad im Wind sich regt.



Dann fahren beide an den Rhein,
An seinen Ufern wächst der Wein.
Auch kann man Burgen stolz und schön
Am deutschen Rheine weithin sehn.



Besuchten auch den Niederwald
 Wohin stets wandert Jung und Alt.
 Erhaben, ehern steht sie da —
 Zu Deutschlands Ehr' „Germania“.

Doch einmal ist die Reise aus,
 Die beiden fuhren nun nach Haus.
 Und freuen sich, war ja so schön,
 Was auf der Bahnfahrt sie gesehn.

Die Apotheke MOLITOR am Place d'Armes im Zentrum von Luxemburg hatte die Alleinvertretung für die "Pastilles des Ardennes" - harmlose Dinger, von denen der Halskranke bis zu 15 Stück am Tag zu sich nehmen konnte ...

Blechdose mit Papieretikett: Pastilles des Ardennes



Daß die Pastillen "balsamiques" waren, hieß, daß ihre Wirkung derjenigen von echtem Balsam gleichkam - konnte aber auch bedeuten, daß sie beim Zergehen im Mund nach Naturkräutern (der Ardennen!) schmeckten und den Hals beruhigten, d.h. Husten stillten und Kratzen im Rachen linderten...

Felix MOLITOR *8.7.1901 wurde am 14.10.1922 als Apotheker zugelassen. Er übernahm die ehemalige Einhornapotheke, die von seinem Vorgänger Camille HUBERTY aus dem Hause 5 r. du Curé in das Eckhaus Chimeygasse/Place d'Armes verlegt worden war, und die MOLITOR nun unter dem Namen „Grande Pharmacie“ weiterführte - unter Beibehaltung des goldenen Einhornkopfes in der Hausfassade. MOLITOR starb in Luxemburg am 30.4.1972.

Quelle: Dr. Henri Kugener, Medizinhistorisches Museum

Im Internet werden gelegentlich weitere Werbehefte angeboten:

Auf dem Lande, Apotheke Molitor, Kinder-Werbeheft

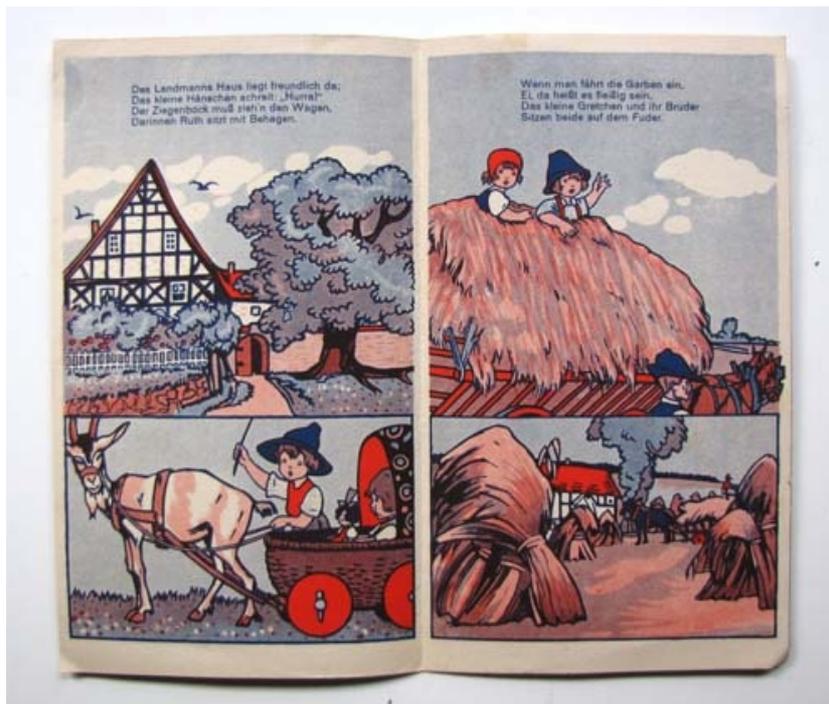


Preis: 18,00 € **Händler:** Heinrich Grätzner

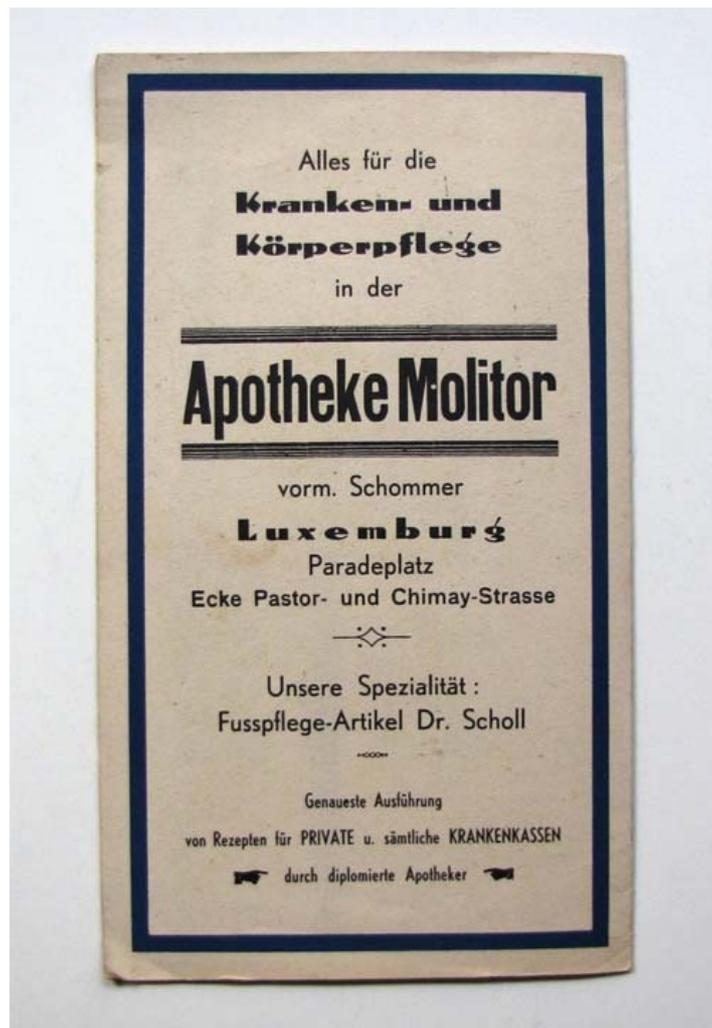
Beschreibung: "Auf dem Lande", Bilderheft überreicht von der "Apotheke Molitor" in Luxemburg. Solche kleinen Kinderbüchlein wurden früher gerne als Werbegeschenke verteilt. Aus der Zeit um 1915. 15,6 cm x 26,2 cm - 8 Seiten



Auch hier ein kleines Eisenbahnmotiv: Zug mit Tunnel.







@P. Dr. D. Hörnemann, Eisenbahnmuseum Alter Bahnhof Lette, www.bahnhof-lette.de